

200 neue Pflanzen in den Gärten

Aktion der Aufbaugemeinschaft im Wohnquartier kostet insgesamt 1,3 Millionen Euro

■ Von Felix Quebbemann

Espelkamp (WB). Franz Klassen und Zoltan Etiz vom Gartenteam der Aufbaugemeinschaft heben die schwere Süßkirsche an. Im Garten an der Görlitzer Straße wird dieser Baum seine neue Heimat finden.

Und da ist dieses Gewächs derzeit nicht das einzige. »200 Pflanzen werden derzeit in diesem Bereich gesetzt«, sagte Andreas Durczok. Er ist Architekt der Aufbaugemeinschaft. Die Aufbau initiiert und begleitet diese Aktion. Insgesamt werden die Gärten

von fünf Blöcken mit neuen Bäumen und Pflanzen versehen. Es handele sich hierbei um den ersten Teilabschnitt einer Maßnahme, die im Herbst dieses Jahres beendet werden soll, sagte Durczok.

Die Vorarbeiten hierfür hätten vor drei Jahren angefangen. Damals sei im Rahmen des Handlungskonzeptes Soziale Stadt beschlossen worden, den Wohnbereich zwischen Görlitzer Straße, Glatzer Garten, Hirschberger Weg und Isenstedter Straße zu erneuern. Es entstand zunächst die Burano-Siedlung – mit den bereits sehr bekannten bunten Häusern und ihren Gemälden an den Fassaden. Hinzu kommt nun die Umgestaltung der Gärten. »Dazu gehören aber nicht nur die Neupflanzungen sondern auch der Bau neuer Stafettenzäune und neuer Überdachungen«, sagte Durczok. Zudem hätten einige Mieter neue Gartenlauben bekommen. Durczok betonte auch, dass zahlreiche alte Pflanzen erhalten wurden.

Die Mieter konnten aus einer Liste von mehr als 50 Bäumen und Pflanzen selbst auswählen, welche sie gerne in ihren Gärten hätten. »Vor drei Jahren haben wir mit den Mietern gemeinsam in Moderationsveranstaltungen besprochen, wie die Gärten umgestaltet werden können.«

Die gesamte Maßnahme – neben der Gartengestaltung zum Beispiel auch der Fassadenanstrich – koste etwa 1,3 Millionen Euro. »Davon sind ein Teil durch Landes- und



Sie haben die Maßnahme geplant und umgesetzt. Thomas Köhler (Architekt Büro 09 Minden, von links), Kai Dedering (Firma Dedering Garten- und Landschaftsbau Rödinghausen), Andreas Durczok, Armin Weber und Birgit Aumann-Keull (Aufbau). Fotos: Felix Quebbemann

Europamittel finanziert«, sagte Durczok. Das Wohngebiet sei dadurch enorm aufgewertet worden. »Die Zufriedenheit der Mieter ist gestiegen. Das Gebiet ist eine »Adresse« geworden«, sagte der Architekt. Dies hätten Gespräche mit den Mietern gezeigt. Zudem gebe es gesteigertes Interesse an Wohnungen in diesem Bereich.

Mitverantwortlich dafür sei auch, dass die Aufbau flankierend zu den Maßnahmen im Rahmen der »Sozialen Stadt« die Häuser unter anderem mit neuen Heizungen – Austausch der Nachtspeicheröfen – und Treppenhäusern versehen habe, sagte Birgit Aumann-Keull von der Aufbau. Dies habe nochmals 1,2 Millionen Euro gekostet, die die Aufbau alleine

getragen habe.

Das Ziel sei, dass sich die Bewohner der Quartiere mit ihren Wohnungen identifizieren, die Nachbarschaft pflegen und sich wohl fühlen, sagte Durczok. »Nachhaltigkeit« nannte er ebenfalls. Dies solle durch die Beteiligung der Mieter an den Entscheidungen zur Gestaltung wie auch bei der Umsetzung der Ideen geschehen. So halfen die Bewohner der Mehrfamilienhäuser mit, die neuen Pflanzen einzusetzen.

Die Entwicklung der Mieterzufriedenheit in dem Wohnquartier, so Durczok, soll künftig auch wissenschaftlich erhoben werden im Rahmen einer Untersuchung durch die Ruhr-Universität Bochum.



Franz Klassen (rechts) setzt mit Zoltan Etiz (links) die Kirsche ein – mit dabei sind die Mieter Özkan Cakir und Koca Serafettin.